

MASI Lugano

Museo d'arte
della Svizzera italiana,
Lugano

Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

comunicazione@masilugano.ch
+41 (0)58 866 42 40
www.masilugano.ch

Ernst Ludwig Kirchner und die Künstler der Gruppe Rot-Blau

17. November 2024 - 23. März 2025

Museo d'arte della Svizzera italiana, Lugano
Standort LAC

Kuratiert von Cristina Sonderegger

PRESSEMITTEILUNG

Lugano, 30. Oktober 2024

Das MASI präsentiert «Ernst Ludwig Kirchner und die Künstler der Gruppe Rot-Blau». Die Ausstellung gewährt Einblick in das Schaffen von Ernst Ludwig Kirchner (Aschaffenburg, Deutschland, 1880 – Davos, Schweiz, 1938) und widmet sich damit einem der einflussreichsten Vertreter des Expressionismus im 20. Jahrhundert.

Zusammen mit Fritz Bleyl, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff gründete Kirchner die Gruppe Die Brücke, welche sich für eine radikale Erneuerung der bildenden Kunst in einem vom etablierten akademischen Kunstbetrieb losgelösten, antiakademischen Sinne einsetzte. Das Ziel war eine Malerei, die als unmittelbare Übersetzung der Innerlichkeit des Künstlers gedacht war und sich durch markante Linien und lebhaftere, nicht naturgetreue Farben auszeichnete. Als einer der wichtigsten europäischen Künstler, der in Graubünden heimisch wurde, hat Kirchner mit seinem Schaffen massgeblich dazu beigetragen, die Alpenwelt international bekannt zu machen. Mit einer Auswahl von zehn Gemälden, darunter einige seltene Werke, mittelgross und grossformatig, die aus bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen stammen, beleuchtet die Ausstellung im MASI die Verbindungen des deutschen Meisters zum Tessin und zu Davos. Des Weiteren zielt die Ausstellung darauf ab, den nachhaltigen Einfluss Kirchners auf eine ganze Generation junger Basler Künstler wie Hermann Scherer, Albert Müller und Paul Camenisch, den Gründern der Künstlergruppe Rot-Blau, zu beleuchten. Die Ausstellung ist als thematische Vertiefung innerhalb der Sammlungsausstellung mit dem Titel «Stimmung und Beobachtung» konzipiert. Der Fokus auf Kirchner erfolgt somit im Dialog mit der Sammlung des Museums, insbesondere mit dem Raum, der den Werken der Rot-Blau-Gruppe gewidmet ist, deren Künstler sich in der Gegend von Mendrisio niederliessen.

Den letzten Teil seines Lebens verbrachte Kirchner in der Nähe von Davos, wo er 1917 aus Berlin eintraf. Sein physischer und psychischer Zustand war labil, er war von den Erfahrungen des Ersten Weltkriegs traumatisiert. Der Aufenthalt im Bündner Ferienort, der 1938 in seinem Selbstmord endete, hatte einen grossen Einfluss auf das Schaffen des Künstlers, der in der lokalen Bevölkerung sowie der Berglandschaft eine neue Inspirationsquelle fand. Seine Bildsprache öffnet sich zu helleren Tönen, während die düsteren Szenen des hektischen Stadtlebens in Berlin, des

Zirkus und des Kabarett, welche die vorangegangenen Jahre geprägt hatten, allmählich der Landschaft und den Szenen des alpinen Lebens weichen. Die neuen Bilder zeigen Alpaufzüge, Bauern, Bäume oder Lärchenwälder bis hin zur unverwechselbaren Silhouette des Tinzenhorns. Der Wandel lässt sich in der Ausstellung im MASI anhand der Werke nachvollziehen, die Kirchner in den ersten Jahren seines Aufenthalts in den Schweizer Alpen zwischen 1918 und 1923 schuf, sowie anhand einer Auswahl von Werken aus den Jahren 1925–1926, als die Mitglieder der Gruppe Rot-Blau häufig bei ihrem Mentor zu Gast waren.

Unter den ausgestellten Werken befindet sich auch *Bauernmittag*, welches vom nationalsozialistischen Regime in der Hamburger Kunsthalle beschlagnahmt und in der Ausstellung « Entartete Kunst » in München als Beispiel für dem Regime nicht genehme Kunst vorgeführt wurde. Die Ausstellung umfasst neben einem stilistischen Rundgang durch Kirchners Werk auch diverse Einblicke in den kulturgeschichtlichen Kontext der einzelnen Werke. Diese sind dem Publikum über QR-Codes und gedruckte Erläuterungen zugänglich.

Die Ausstellung

Für die Ausstellung wurde ein Kern von zehn Gemälden ausgewählt, die in zwei wichtigen Ausstellungen von Ernst Ludwig Kirchner präsentiert wurden. Trotz widersprüchlicher Publikumsreaktionen leisteten diese Präsentationen einen wesentlichen Beitrag zur Etablierung seines Werks in der Schweiz. Hierbei handelt es sich um die Gruppenausstellung in der Kunsthalle Basel 1923 und die Einzelausstellung im Kunstmuseum Winterthur 1924. Ungeachtet des von ihm selbst auferlegten Exils sowie seiner Entscheidung, am Rande der hiesigen Gesellschaft zu leben, orchestrierte und kontrollierte Kirchner von Davos aus die Verbreitung seiner Kunst in der Schweiz und in Deutschland. Der Künstler selbst betont den Wandel, der sich nach seiner Übersiedlung in die Schweiz vollzog: «In den neuen Werken der letzten sechs Jahre werden die Farben rein und leuchtend. Es ist die klare Luft der Berge, die diese neue Farbwiedergabe ausgelöst hat.. Die Veränderungen in Form und Proportion sind nicht willkürlich, sondern dienen dazu, den geistigen Ausdruck breit und prägnant zu machen und die Farben in den Proportionen wahrzunehmen, die dem angestrebten Ausdruck entsprechen». Dies schrieb er 1921 und verwendete dabei das von ihm erfundene Pseudonym des Kunstkritikers Louis de Marsalle.

Elemente, die vom Künstler beschrieben wurden, finden sich in der Ausstellung im Bild *Alpküche* von 1918. Das Gemälde, eine seltene Leihgabe aus der Sammlung Thyssen-Bornemisza von Madrid, zeigt das Innere des von Kirchner im Sommer 1917 auf der Stafelalp oberhalb Frauenkirch bei Davos gemieteten Häuschens. Die verzerrte Perspektive, die leuchtenden Farben sowie die Reduktion der Szenerie auf das Wesentliche evozieren Assoziationen zu bestimmten Interieurs von Vincent van Gogh. Letzterer beeindruckte Kirchner bereits seit der Jugend, insbesondere hinsichtlich seiner Ausdruckskraft und der Verwendung von Farben in einer psychologischen Tonart – ein Einfluss, der auch im Katalog thematisiert wird. Auf dem Bild sieht man, wie sich eine Tür zu einer sonnigen Landschaft öffnet, in der man das Tinzenhorn erkennen kann. Das Motiv des Gipfels taucht in Kirchners Werken immer wieder auf, wenn es um alpine Sujets geht. In der Ausstellung ist es durch das Bild *Tinzenhorn – Zügenschlucht bei Monstein* vertreten. Auch hier wird auf eine naturalistische Wiedergabe der Landschaft verzichtet, stattdessen wird eine innere Vision dargestellt. Der Künstler verwendet expressive Farben, Formen und Proportionen, um das Wesen und die Spiritualität der Bergwelt in der Malerei einzufangen.

Der Rhythmus des bäuerlichen Lebens auf der Stafelalp wird anhand des grossformatigen Gemäldes *Alpauzug* den Besucherinnen und Besuchern erfahrbar gemacht. Es handelt sich hierbei um eines der frühesten Werke, in denen Kirchner alpine Themen aufgreift. In anderen Gemälden wird die Berglandschaft zum Sinnbild für den heftigen inneren Konflikt des Künstlers, jenen ständigen Wechsel von Ruhe und Angst, der ihn sein Leben lang begleitete und quälte.

In einem Selbstkommentar stellt Kirchner fest, dass er, nach Hodler, der erste Maler ist, der die Berge auf eine neue Weise darstellt. Damit fasst er das letzte Jahrzehnt seiner Karriere zusammen. Gleichzeitig fungiert er als Mentor einer jungen Künstlergeneration. Tatsächlich ist eine bemerkenswerte Intensität der Besuche von Hermann Scherer, Albert Müller und Paul Camenisch im Haus des Künstlers zwischen 1924 und 1926 zu verzeichnen, was sich in ihren Werken widerspiegelt. Die Nahaufnahme eines Waldes in Kirchners *Waldlandschaft mit Bach* ist etwa ein Motiv, das von den jüngeren Künstlern variiert wird.

Andere Werke zeugen von Kirchners wachsendem Interesse am Leben im Kanton Graubünden sowie am technischen Fortschritt in einer unberührten Berglandschaft. Exemplarisch sei hier das Bild *Italienische Bahnarbeiter* erwähnt, welches eine Gruppe Arbeiter in einem Moment der Ruhe zeigt. Es handelt sich vermutlich um Angestellte der Rhätischen Bahn.

Ein anderes Gemälde, *Bauernmittag*, ist mit den tragischen Ereignissen der 1937 in München vom NS-Regime organisierten Ausstellung «Entartete Kunst» verbunden, in deren Rahmen wie bereits erwähnt das Werk mit einer höhnischen Bildunterschrift zusammen mit 32 anderen Werken des Künstlers ausgestellt wurde. Die kritisierten Werke wurden insbesondere aufgrund der Physiognomie der Figuren beanstandet, welche als karikaturistisch und lächerlich im Vergleich zum hohen Ideal des Bauern als Träger der von der Parteipropaganda gefeierten Werte eines einfachen Lebens im Einklang mit der Natur wahrgenommen wurde. Insgesamt wurden 639 Werke Kirchners beschlagnahmt, was ihn zu einem der am stärksten von den Anfeindungen der Nationalsozialisten betroffenen Künstler machte. Die Verfolgung führte zu einer deutlichen Verschlechterung der ohnehin labilen geistigen Verfassung des Künstlers, was letztlich die Zerstörung mehrerer Kunstwerke durch den Künstler selbst zur Folge hatte. Im Juni 1938 beendete er sein Leben durch Suizid in seinem Haus auf dem Wildboden.

«Stimmung und Beobachtung. Kunst im Tessin 1850 – 1950»: Die Sammlung MASI und die Kunst im Tessin

Die Ausstellung über Ernst Ludwig Kirchner stellt einen thematischen Schwerpunkt innerhalb der Sammlungsausstellung des MASI mit dem Titel «Stimmung und Beobachtung» dar. Die Präsentation ist mit einer Reihe bedeutender Leihgaben angereichert und gibt einen Einblick in die dynamische Entwicklung der Kunst im Tessin – von der Gründung des Bundesstaates 1848 bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs. Im Speziellen wird der kulturelle Kontext des Tessins beleuchtet, wobei aufgezeigt wird, welche Einflüsse aus dem Süden und dem Norden sich in der Region durchgesetzt haben. Es lässt sich feststellen, dass die Tessiner Kunstgeschichte nicht nur von der regionalen Gemeinschaft geprägt wurde, sondern auch von den Künstlern, Sammlern, Händlern und Wissenschaftlern, die die Gegend zu ihrer Wahlheimat machten. Der Ausstellungsparcours präsentiert eine Auswahl wesentlicher Etappen dieser Entwicklung, darunter Werke des Expressionismus, der Neuen Sachlichkeit und des Magischen Realismus sowie des Realismus, des Impressionismus und des Postimpressionismus. Auch die Anfänge des Symbolismus werden in diesem Kontext beleuchtet.

MASILugano

Pressekontakte

MASI Lugano
Pressebüro
+41 (0)58 866 42 40
comunicazione@masilugano.ch

Standorte

LAC
Piazza Bernardino Luini 6
CH – 6900 Lugano

Palazzo Reali
Via Canova 10
CH – 6900 Lugano

MASILugano

Gründer



Institutioneller Partner



Hauptpartner



Wissenschaftlicher Partner



Mit Unterstützung von

**FONDAZIONE
LUGANO
PER IL
POLO CULTURALE**

Pressebilder

01.

Ernst Ludwig Kirchner

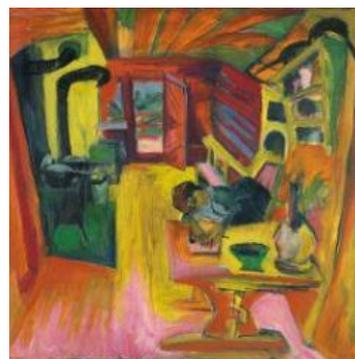
Alpküche

1918

Museo Nacional Thyssen-Bornemisza, Madrid

© Museo Nacional Thyssen-Bornemisza,

Madrid



02.

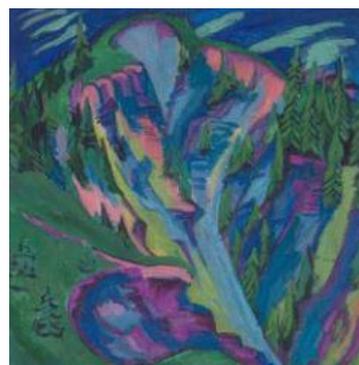
Ernst Ludwig Kirchner

Das Tobel

1920 ca.

Düren, Leopold-Hoesch-Museum

Fotografia: Peter Hinschläger



03.

Ernst Ludwig Kirchner

Bauernmittag

1920

Collezione privata, Svizzera



04.

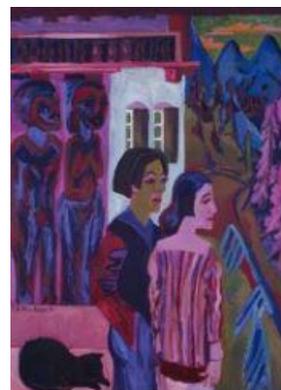
Ernst Ludwig Kirchner

Vor Sonnenaufgang

1925/1926

Collezione Glarner Kunstverein. Fotografia:

Urs Bachofen



05.

Ernst Ludwig Kirchner

Waldlandschaft mit Bach

1925/1926

Kunsthhaus Zürich, 1950

